

# Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 373

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 190. [Digitalisat]

M II 370/F II 65 · M II 373

**M II 373**      Mischcodex

**Heinrich Kunrath (Druck) · Hans Siegmund Helffdorffer**

IV.20.G.81 · Papier · 155 Bl. · 310 × 200 · Hanau, 1609 und Salzburg, Ende 16./Anfang 17. Jh.

2 Teile: I (S. 5\*-44\*, 1-224\*, Spiegel HD) Druck, II (S. 1\*-4\*, 1r-21\*v) Handschrift.

**E** Barockeinband: helles Schweinsleder über Holz mit Streicheisenlinien und blindem Rollendruck; VD und HD gleich, 6 verschiedene Rollen: in der Mitte ein vertikales Rollen-Band, mit Streicheisenlinien gerahmt, die weiteren 5 Rollen sind rechteckig um dieses Mittelfeld angeordnet, jeweils durch Streicheisenlinien getrennt (Rollen von außen nach innen: Wind 25, 33, 38, Abb. 32, Wind 8 und Abb. 33); Metallschließen; R mit 5 Bünden, übermalt, Farbe z. T. abgeblättert, daher neue Bleistiftaufschriften kaum lesbar; umstochenes Kapital; Farbschnitte. Ein Bl. der ersten Lage als Spiegel VD, ein Bl. der letzten Lage als Spiegel HD aufgeklebt; am Spiegel HD darübergeklebtes Schaubild des Druckes. — **G** Besitzervermerk der ehemaligen Ebl. Hofbibliothek am R: B<sub>2</sub>(AS); alte Signaturen am VD: VI.8.A.6 (auf Papierschildchen), am R: Z 52 und am Spiegel VD: VI.8.A.6; bH 6003 (?); II A No 35.

I

(S. 5\*-44\*, 1-224\*, Spiegel HD)

**B** Die ersten 40 und die letzten beiden Seiten ungezählt. — **A** (S. 8\*-43\*, Spiegel HD) Illustrationen, gedruckt (s. a. 1).

II

(S. 1\*-4\*, 1r-21v)

**B** Lagen: (II-2)<sup>4\*</sup>; (VI-1)<sup>11</sup> + IV<sup>19\*</sup> + (II-2)<sup>21\*</sup>; das Papier der 1. Lage (vor dem Druck) entspricht dem der Handschrift, Seiten ungezählt; neue Blattzählung endet auf der letzten Textseite. — **S** Schriftraum: (223–235) × (150–162), 23–27 Zeilen; Kanzleikursive (Ende 16./Anfang 17. Jh.) von Hanns Sigmund Helffdorffer zu Salzburg (16r). Zu einem Hans Siegmund Helffdörfer in diesem Zeitraum gibt es keine Belege; vgl. aber G. Hayer, „Elixir Nicolay Frawnlob von Hiersperg“. Untersuchungen zur Überlieferung eines spätmittelalterlichen heil- und naturkundlichen Hausbuches, in: P. Stein u. a. (Hsgg.), Sprache–Text–Geschichte (GAG 304). Göppingen 1980, 185–265, hier 214 und Anm. 69, der für 1562 einen Besitzervermerk von Hans Sigmundt Helfendorfer in der Hs. Salzburg, St. Peter b VIII 12 (vgl. auch Hayer 326) anführt und Hinweise auf eine Salzburger Beamtenfamilie dieses Namens gibt. — **A** 5 ganzseitige (1r, 2r–v, 12r, 13v) und 17 etwa halbseitige (1v, 3r–v, 5r–v, 7r–11v, 12v, 13r) Wasserfarbenillustrationen, meist ohne unmittelbaren Bezug zum Text. 1r, 3r–13r auf Grassoelk. Themen: alchimistische Geräte: 12r: „Brutofen“ (verdeutlicht durch dazugefügte brütende Henne); 12v: Destillationsöfen (?) und symbolische Darstellung des Auseinandertretens von Gold, Silber, Blei, Zinn, Kupfer und Eisen aus einem Gefäß. — Allegorische Darstellungen: 1r: Ritter der „Kunst“; 1v: gekrönte, geflügelte Nixe mit Kelch, umgeben von Symbolen der 4 Elemente (Feuer, Wasser, Luft, Erde); 2r: zweiköpfiger Vogel (Adler/Greif?), gerahmt mit Schlangen, links und rechts davon Königin und König, darunter in der Mitte symbolischer alchimistischer Ofen (?), oben Mond und Sonne, links und rechts davon sterbender und auferstehender Phönix; 2v: Lebensbrunnen, gekrönt mit personifizierter Alchimie (?), umgeben von den personifizierten 6 chemischen Elementen; Darstellung alchimistischer Prozesse: 3r–v, 7r–10r, 11r: je zwei Personen, eine davon jeweils König, dabei entweder Königin oder männliche Gestalt mit spitzen Hut (mit Kreuz), in manchen Bildern Verschmelzen zu einer Person dargestellt, 10v: König hält Stab mit Stern an der Spitze, an dem Mond und Sonne befestigt sind, 11v: König hält Fahne mit Sonnen-Emblem; 5r: Mann wird von zwei Knappen entkleidet (Illustration zum angeführten Exempel); 5v: Pferd, das Gold ausscheidet; 13r: Kugel auf einem Podest, von der Kugel ausgehend aufgerichteter Kreis, der etwa in der Mitte durch einen horizontalen Blätterkranz umgeben ist; auf der Kugel steht ein tulpenförmiges Gefäß, aus dem ein T-förmiger Stab aufragt, der über den Kreis hinausreicht; um den Stab windet sich eine Schlange; auf dem Querbalken des T liegt eine kleine Kugel; 13v: 2 Löwen, über ihnen Wölkchen, die zu einem Strahlenkranz (Sonne?) aufsteigen, beiderseits der Wölkchen je ein Vogel. — **M** Oberdeutsch.

## Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 373

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 191. [Digitalisat]

M II 373

(S. 1\*-4\*) leer.

- 1 (S. 5\*-224\*, Spiegel HD) Heinrich Kunrath: Amphitheatum sapientiae aeternae, lat.  
(S. 5\*) Titelbl., (S. 8\*) Autorenbild, (S. 10\*f., 14\*f., 18\*f., 22\*f., 26\*f., 30\*f., 34\*f., 38\*f., 42\*f., Spiegel HD) Illustrationen, (S. 1-122) Text, (S. 223\*) Druckangabe der 2. Auflage, (S. 6\*f., 9\*, 12\*f., 16\*f., 20\*f., 24\*f., 28\*f., 32\*f., 36\*f., 40\*f., 44\*, 224\*) leer. — Druck. Hanau: Wilhelm Antonius (vgl. Benzing 186f.) 1609 (Nachdruck der Ausgabe 1602).

- 2 (1r-16r) Hans Siegmund Helffdorffer: Alchimie, dt.

1 (1r-14v) Text. Üb.: *Sollodonia oder Philosophi erfinder alß herscher unnd über die element. Inc.: (1v) Also spricht der philosophus unnsrer khunst ist auß gottes erschaffung durch die bewilligung der nattur zusammen gesetzt...*

In den Text sind 22 Abb. eingefügt (s. A); (2r-3r) 20 Verse; (11v) 10 Verse. — Erwähnt werden der ‚Rosengarten‘ (4r, 6v, des Ps.-Arnald von Villanova?; vgl. W. Ganzenmüller, Die Alchemie im Mittelalter. Hildesheim 1967, Nachdr. d. Ausg. Paderborn 1938, 52 u. ö.), Aristoteles (6r) und Geber (14r).

2 (15r-16r) Nachwort. Üb.: *Dem löser. Inc.: Mein freundlichen grues zuvor lieber löser dieweill aber ainer von gott ein clärern unnd hellen verstandt dan der ander hat... Expl.: alß ein erkhenner der nattur auf daz underthenigist alß ein armer unnd gerinfüegig discipulus in ihn günstigen schutz unnd willen bevelchen. NB. Sch.: Hannß Sigmundt Helffdorffer zu Salzburg der nattur discipulus.*

(16v-21\*v) leer.

**Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 373**

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -  
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: [manuscripta.at/?ID=8426](https://manuscripta.at/?ID=8426)